

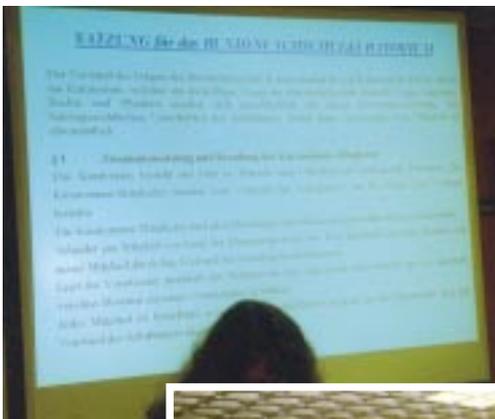


## Landesinnung Hessen beschließt Bundesfachschulkuratorium

### Wilhelm Helfmann zum Ehrenmitglied ernannt

Der Zeitpunkt ist recht günstig gewählt, um die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik ausgangs des 20. Jahrhunderts über den Jahrhundertwechsel hinaus fit zu machen als führende Fort- und Weiterbildungsstätte des Kälteanlagenbauerhandwerks auch auf dem internationalen Parkett: In

Obermeister Dieter Auth und Geschäftsführer Manfred Seikel erläutern das Konzept einer Satzung für die Schaffung eines Bundesfachschulkuratoriums, das dann am 18. 3. 1999 von der Landesinnung Hessen Kältetechnik beschlossen wurde



ihrer Mitgliederversammlung vom 18. März in Maintal beschloß die Landesinnung Hessen Kältetechnik, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Bildung eines Bundesfachschulkuratoriums sowie die dazugehörige Satzung. Hierzu einleitend:

„Der Vorstand des Trägers der Bundesfachschule (Landesinnung Hessen Kältetechnik KdÖR) beruft ein Kuratorium, welches ein freiwilliges Organ der Bundesfachschule darstellt. Seine Aufgaben, Rechte und Pflichten ergeben sich ausschließlich aus dieser Kuratoriums-Satzung. Die satzungserrechtlichen Vorschriften des Schulträgers finden keine Anwendung. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich.“

Zu den Aufgaben, Rechten und Pflichten führt die Satzung

aus, daß das aus fünf Personen bestehende Kuratorium vorrangig die Aufgabe hat, die Bundesfachschule auf Grund von Erfahrungen aus dem eigenen Wirkensbereich umfassend zu beraten. Insbesondere soll das Kuratorium

- die Forderungen der Branche an zukünftige Fach- und Führungskräfte analysieren und im Ergebnis die Bundesfachschule bei der Erstellung neuer ziel-

gerechter Lerninhalte für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu beraten;

- die Bundesfachschule über nationale und internationale Trends und Entwicklungen in allen die Branche betreffenden Bereiche informieren

- sich für weitere internationale Kontakte und Aktivitäten einsetzen;

- die Interessen der Bundesfachschule gegenüber Handel, Industrie, Verbänden, politi-

schen Organen und politischen Institutionen fördern;

- Bemühungen unterstützen, die Lehrmittel und Ausstattung der Bundesfachschule auf dem jeweiligen neuesten Stand der Technik zu halten.

Das nunmehr von der Mitgliederversammlung der Landesinnung Hessen beschlossene Bundesfachschulkuratorium wird aus fünf in der Branche und Öffentlichkeit anerkannten Personen bestehen. Namen wurden hierzu noch nicht genannt. Die künftigen Kuratoriums-Mitglieder werden vom Vorstand des Schulträgers auf die Dauer von 3 Jahren berufen. Im weiteren regelt die Kuratoriums-Satzung Aufgaben- und Verfahrensweisen noch im einzelnen.

Obwohl der Beschluß über die Bildung eines Bundesfachschulkuratoriums eigentlich erst unter TOP 9 behandelt wurde, hat ihn der Chronist an die erste Stelle seines Berichtes über die Mitgliederversammlung in Hessen gestellt, weil es hier um eine für das

durch Obermeister Dieter Auth, die sich in unterschiedlicher Weise um den Berufsstand verdient gemacht haben.

Zum Ehrenmitglied wurde Wilhelm Helfmann ernannt, auch für viele seiner Kollegen, die nicht in Hessen leben, ist er – einer der Motoren für die Selbstständigkeit des vormaligen Kältemechaniker-Handwerks – gewiß kein Unbekannter. Er war schon in den sechziger und siebziger Jahren Meisterbeisitzer in der Meisterprüfungskommission, als die Bundesfachschule ihren Standort noch in der Frankfurter Schönstraße hatte. Den Neubau in Maintal hat er maßgeblich mit geprägt, gehörte dem Bauauschuß an und hat die technischen Einrichtungen mit hoher Eigenleistung federführend geplant und auch bestimmt.

Robert Schiewer erhielt die silberne Ehrennadel der Landesinnung Hessen für jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken in Innung und für die Bundesfachschule. Füllte Robert Schiewer offiziell zwar „nur“ die Position des Rechnungsprüfers aus, so ließ er es sich inoffiziell u. a. auch nicht nehmen, für den Internatstrakt die Lüftungsanlage umsonst zu erstellen.

Norbert Günther, stellvertretender Obermeister der Landesinnung Hessen, wurde einmal nicht für sein Wirken in Innung und Bundesinnungsverband ausgezeichnet, sondern erhielt einen Ehrenbrief der Landesinnung. Anlaß war das 50jährige Bestehen der Firma Günther Kälte-Klima GmbH in Aschaffenburg in diesem Jahr. Nach dem Krieg gegründet von Vater Lothar Günther, fortgeführt von Norbert Günther in der zweiten Generation und Sohn Andreas Günther steht als Kälteanlagenbauermeister und Angehöriger der dritten Generation für die Firmenübernahme – irgendwann – schon bereit. Und dies ist schon aus sich heraus ein bemerkenswerter Anlaß. Daß es nämlich möglich ist, Familienbetriebe in heutiger Zeit nicht nur zu erhalten, sondern sie auch trotz



Kälteanlagenbauerhandwerk bedeutsame Entscheidung handelt.

### Tue Gutes und rede darüber

Zu dieser Überschrift paßt die Ehrung von drei Mitgliedern der Landesinnung Hessen

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



widriger Winde hier und da am Markt sogar noch fortzuentwickeln.

Auch Obermeister Auth sieht dies so und gab auch aus eigener Einschätzung und aus persönlicher Erfahrung heraus den Rat, nicht davor zurückzweichen, wenn das Gewerk des Kälteanlagenbauers aus vergabebezogenen Gründen nicht direkt, sondern nur als Bestandteil einer Arge (Arbeitsgemein-

ca. 1200 Unterrichtsstunden an der Spitze des Leistungsangebotes. Denn bei allem, was sich derzeit im Umfeld des Großen Befähigungsnachweises und im Zusammenhang mit der novellierten Handwerksordnung tut, kann es nicht im Interesse des Kälteanlagenbauerhandwerks liegen, die Leistungsanforderungen – schon gar nicht aus Gründen des Umweltschutzes – herunterzurudern.



Ehrenmitgliedschaft, silberne Ehrennadel und Ehrenbrief. Von links: Robert Schiewer, Obermeister Dieter Auth, Wilhelm Helfmann, Norbert Günther, Geschäftsführer Manfred Seikel

schaft) bei der Auftragsvergabe größerer Projekte Berücksichtigung finden kann.

## „Eine Meisterschmiede sind wir nicht“

Dies die klare Aussage von Manfred Seikel, Geschäftsführer der Landesinnung, gleichzeitig aber auch der Bundesfachschule in Maintal. „Die Leute, die hierher kommen, gehen den schwersten Weg“, begründete Seikel seine Aussage und sprach sich auch künftig gegen ein „Schnellbleichen“ von Meistern aus. In Hessen werden mehr als 1400 Unterrichtsstunden benötigt, um die Meistervorbereitung erfolgreich abzuschließen, auch in Springe bewegt sich die Norddeutsche Kälte-Fachschule mit

Somit setzten sich Obermeister Auth und Geschäftsführer Seikel überzeugend dafür ein, ein Angleichen von Umfang und Niveau der „Meister-Fortbildung“ im Eigeninteresse des Kälteanlagenbauerhandwerks herbeizuführen.



Manfred Seikel forderte eine Angleichung von Umfang und Niveau der Meistervorbereitung und sprach sich vor allem gegen ein handwerksschädliches „Schnellbleichen“ aus



Adalbert Rohloff (links), Vorstandsmitglied des BIV, erläuterte die Gründe für die gewünschte Erhöhung des Mitgliedsbeitrags, um einen technischen Mitarbeiter im BIV fest anzustellen

## Vorbereitet für den Schritt in das 21. Jahrhundert

Das zum Anfang dieser Zwischenüberschrift noch das Wörtchen „gut“ gehört, versteht sich eigentlich von selbst, wenn man sich ein wenig in der Weiterentwicklung der „Hessen“ auskennt. Hierbei sind Landesinnung und Bundesfachschule als gemeinsame Einheit zu verstehen. Beide vereint das Selbstverständnis in der Aufgabe, Dienstleister für das Kälteanlagenbauerhandwerk zu sein. Und nach dieser Richtschnur wird gearbeitet. Das machen weder Obermeister noch Geschäftsführer alleine, denn dafür steht ein ganzes Team. Und jedes Team hat zusätzlich herausragende Köpfe, so galt denn auch ein besonderer Dank der Innungsversammlung an das Dreigestirn Frau Böhrer, Manfred Giebe und Dietmar Schittenhelm, die in (auch technisch) überzeugender Weise für eine Verknüpfung von Internet-Zukunft, Technologietransfer und einen breiten Fächer von schulischer Grundlagen- und Weiterbildung als Leitpersonen stehen. „Bei uns läßt sich Konw-how abfordern, und zwar nicht auf Hessen be-

grenzt“, bestätigte Seikel. „Wir haben bewiesen, das wir was können, wir haben dazu einiges getan.“ Abschließend mit Bezug auf Ebner-Eschenbach: „Der beste Beweis für das Können ist das Tun.“ Das Jahr 1999 wird deshalb von Seikel, gerade, was den Bereich der Fortbildung anbelangt, als sehr positiv eingeschätzt. Insgesamt verfügt die Bundesfachschule gegenwärtig über 27 Mitarbeiter, was in der Kostenübersicht natürlich den größten Faktor auf der Ausgabenseite darstellt.

Intensiv wurde durch Lehrlingswart Herbert Kaulbach auf den Bereich Ausbildung eingegangen, das eigentliche Herz eines beständigen Handwerks. Kaulbach ist der Lebensnerv des Berufsausbildungsausschus-



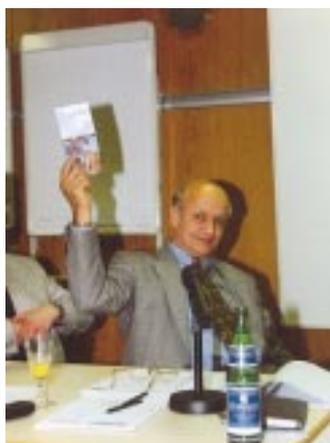
Manfred Giebe machte mit einer Gefahrenanalyse deutlich, welche Schwerpunkt-Richtlinien . . .



... und Verordnungen bei Kälteanlagen zu beachten sind. Wichtigste Stütze ist hierbei die VBG 20

ses in Hessen, der immerhin aus 14 aktiven Mitgliedern besteht und im Jahr 1998 viermal getagt hat. Den Vorsitz hat Kaulbach inzwischen an das Innungsmitglied Thonert abgegeben, versteckt sich aber keinesfalls hinter dessen Rücken.

In Hessen wird eine intensive Ausbildung betrieben, für die Vorbereitung auf Gesellen- und Zwischenprüfung wurden zum Beispiel im Jahr 1997 357 „Mannstunden“ aufgebracht; und bekanntlich ehrenamtlich. Der Lohn für dieses Bemühen schlägt sich auch in den Prü-



„Handwerk und High-Tech – Kälteanlagenbauer“, eine neue Werbebroschüre der Landesinnung Hessen für eine zielorientierte Lehr- lingswerbung in Schulen

fungsergebnissen nieder. 54 Teilnehmer hatten sich im Jahr 1998 zur Teilnahme an der Gesellenprüfung angemeldet, der Prüfergebnisdurchschnitt lag bei der Winter-Prüfung im Praktischen Teil bei 2,33 (!), im fachtheoretischen Teil bei 3,11, und in der Sommer-Prüfung sogar bei 2,0 bzw. 3,37 in gleicher Aufteilung. Und das kann sich doch wohl sehen lassen? Keine „Eintagsfliege“, sondern auch bei der Winter-Prüfung 1999 kam wieder die Bestätigung: 54 Teilnehmer, 50 davon bestan-

den. Notendurchschnitt 2,4 im praktischen und 3,03 im fachtheoretischen Teil. Wichtigste Empfehlung von Kaulbach an die Kollegen: „Auszubildende früh selbständig arbeiten lassen, um die Motivation zu fördern. Junge Leute kann man formen – man kann sie aber auch kaputt machen.“

Hiermit soll nun auch der Bericht über die Innungsver- sammlung in Hessen abgeschlossen werden, nachdem die auch für die Allgemeinheit wesentlichen Dinge etwas aus-

führlicher behandelt wurden. Tatsächlich betrug der Ver- sammlungsverlauf etwa 4 Stunden und nach einer Pause schloß sich hieran noch eine Mitgliederversammlung des VDKF-Landesverbandes Hes- sen mit stark reduziertem Teil- nehmerkreis bis abends 21:35 Uhr an. Woran man sieht, daß ein berufliches Engagement zu- sätzliche Energien fordert und weckt. Die sind allerdings kei- nesfalls treibhausbelastend, dafür aber immer erwünscht. Das weiß *P. W.*

## Bundefachschule Kälte-Klima-Technik

### Freisprechungsfeier der Kälteanlagenbauer- meister



Ehemalige Meisterschüler der Bundefachschule während der Freispre-  
chungsfeier

Alle zwei Jahre sind an der Bundefachschule Kälte- Klima-Technik die Werk- stätten in den Monaten No- vember und Dezember rest- los ausgebucht. Dies ist im- mer dann der Fall, wenn die Meistervollzeitklasse und die Meisterteilzeitklasse ih- re Vorbereitung zur Mei- sterprüfung haben. Im Ja- nuar konnten dann 45 ehe- malige Bundesfachschüler

den Meisterbrief entgegen- nehmen. Die 10 besten Mei- ster wurden vorher schon in der Frankfurter Paulskirche in einem großen feierlichen Rahmen geehrt. Dem Prü- fungsbesten, Herrn Jürgen Rau, wurden neben seinem Meisterbrief eine BFS- Designeruhr übergeben. Zum zweiten Mal in der Geschich- te der Bundefachschule konnte wieder eine Frau ihren Meisterbrief entgegen- nehmen. Dies war Veronika Cordes, beheimatet im hohen Norden der Bundesrepublik.



Veronika Cordes erhält als zweite Bundesfachschülerin den Meisterbrief  
vom Meisterprüfungsausschußvorsitzenden Herbert Kaulbach